



DIE BUNDESMINISTERIN
FÜR JUSTIZ

BMJ-Pr7000/0054-Pr 1/2010

XXIV. GP.-NR
4596 IAB

23. April 2010

zu 4573 IJ

An die

Frau Präsidentin des Nationalrates

Wien

zur Zahl 4573/J-NR/2010

Die Abgeordneten zum Nationalrat Rudolf Plessl, Genossinnen und Genossen haben an mich eine schriftliche Anfrage betreffend „Altersstruktur und Personalstände im BMJ“ gerichtet.

Ich beantworte diese Anfrage wie folgt:

Zu 1 bis 3 und 11:

Ich darf hinsichtlich der Planstellen auf die Stellen- bzw. Personalpläne des jeweiligen Bundesfinanzgesetzes (BFG) verweisen. Eine Aufteilung der Planstellen auf die einzelnen Organisationseinheiten ist dabei nicht vorgesehen. Die Zahl der Einsparungen ergibt sich dabei aus den Differenzen zwischen den einzelnen Jahren.

Der Personalstand im Bundesministerium für Justiz hat sich vom 1. Jänner 2000 bis zum 1. Jänner 2010 wie folgt entwickelt:

	Beamte	VB	Sonderverträge nach § 36 VBG
1. Jänner 2000	171,87	88,63	-
1. Jänner 2001	184,63	94,63	3,00
1. Jänner 2002	170,13	97,83	4,00
1. Jänner 2003	163,50	89,00	4,00
1. Jänner 2004	151,00	81,20	5,00
1. Jänner 2005	155,00	79,80	4,00
1. Jänner 2006	160,00	84,05	4,00
1. Jänner 2007	135,00	64,20	3,50
1. Jänner 2008	139,00	70,20	4,00
1. Jänner 2009	136,00	66,82	2,00
1. Jänner 2010	128,50	69,80	3,00

Ich weise darauf hin, dass von 1. Februar 2000 bis 1. April 2004 die nunmehrige Sektion III des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz Teil der Zentralstelle des Justizressorts gewesen ist.

Für den Bereich der Mitarbeiter des Kabinetts darf ich auf die Beantwortung der Voranfragen 2338/J-NR/2000, 4121/J-NR/2006 und 4146/J-NR/2009 verweisen.

Eine Beantwortung im Hinblick auf die nachgeordneten Dienststellen des Bundesministeriums für Justiz würde einen unverhältnismäßig hohen Verwaltungsaufwand darstellen.

Zu 4:

Die Altersstruktur im Justizressort zum 1. Jänner 2010 (in VZK) stellt sich wie folgt dar:

Jahrgang	Beamte	Vertragsbedienstete	männlich	weiblich	Gesamtergebnis
1930		0,43	0,43		0,43
1939		0,25	0,25		0,25
1944	1,00	0,38	1,38	0,00	1,38
1945	21,00	0,58	17,00	4,58	21,58
1946	29,00	4,63	26,00	7,63	33,63
1947	55,00	6,00	50,00	11,00	61,00
1948	48,00	7,68	41,93	13,75	55,68
1949	64,00	3,93	50,35	17,58	67,93
1950	168,00	21,95	135,85	54,10	189,95
1951	144,63	28,13	107,83	64,93	172,75
1952	140,63	45,61	122,38	63,86	186,24
1953	170,75	33,65	140,83	63,58	204,40
1954	178,25	51,73	139,25	90,73	229,98
1955	232,00	62,28	172,45	121,83	294,28
1956	201,23	77,33	170,10	108,45	278,55
1957	257,55	74,89	197,75	134,69	332,44
1958	223,08	78,91	154,30	147,69	301,99
1959	237,30	89,28	172,88	153,70	326,58
1960	300,30	103,24	227,03	176,51	403,54
1961	260,10	89,88	201,20	148,78	349,98
1962	278,75	93,93	214,13	158,55	372,68
1963	309,75	103,98	226,83	186,90	413,73
1964	276,48	140,90	220,98	196,40	417,38
1965	281,63	146,80	188,18	240,25	428,43
1966	267,38	134,08	197,60	203,85	401,45
1967	269,90	121,33	198,13	193,10	391,23
1968	268,55	127,00	197,65	197,90	395,55
1969	244,33	105,23	192,00	157,55	349,55
1970	174,10	104,30	140,80	137,60	278,40
1971	186,70	128,50	173,93	141,28	315,20
1972	171,08	95,53	138,50	128,10	266,60
1973	169,78	101,63	141,25	130,15	271,40
1974	191,85	113,35	155,00	150,20	305,20

Jahrgang	Beamte	Vertragsbedienstete	männlich	weiblich	Gesamtergebnis
1975	171,90	96,48	153,00	115,38	268,38
1976	163,95	117,08	123,50	157,53	281,03
1977	148,95	85,95	118,03	116,88	234,90
1978	142,35	71,18	112,18	101,35	213,53
1979	143,00	91,05	104,50	129,55	234,05
1980	157,00	97,75	126,75	128,00	254,75
1981	145,10	76,45	103,60	117,95	221,55
1982	125,78	98,45	99,50	124,73	224,23
1983	101,63	80,00	65,50	116,13	181,63
1984	62,50	85,65	46,00	102,15	148,15
1985	32,00	72,25	33,00	71,25	104,25
1986	14,00	83,00	32,00	65,00	97,00
1987	3,00	77,75	21,00	59,75	80,75
1988	3,00	97,88	27,00	73,88	100,88
1989		78,00	17,00	61,00	78,00
1990		50,00	4,00	46,00	50,00
1991		16,50	2,00	14,50	16,50
1992		1,00		1,00	1,00
Gesamtergebnis	7.236,20	3.673,63	5.702,65	5.207,18	10.909,83

Zu 5:

Die Beantwortung dieser Frage ist mit vertretbarem Verwaltungsaufwand nicht zu bewältigen.

Zu 6:

Die Weiterbildung der Bediensteten des Justizressorts erfolgt nach den dienstlichen Erfordernissen.

Zu 7 bis 9:

Für die Lehrlingsausbildungsplätze in den Jahren 2000 bis 2006 darf ich auf die Stellenpläne des jeweiligen BFG verweisen.

Seit dem Finanzjahr 2007 sind im Personal- bzw. Stellenplan Planstellen für Lehrlinge nicht explizit ausgewiesen. Parallel dazu werden gemäß § 20 Z 3 BHG die Geldleistungen für Ausbildungsverhältnisse und Lehrverhältnisse den Sachausgaben zugerechnet. Durch diese Vorgehensweise gibt es nunmehr keine planstellenmäßige Einschränkung für die Beschäftigung von Lehrlingen; die Ressorts können daher nach Maßgabe der vorhandenen Mittel Jugendlichen eine Berufsausbildung ermöglichen, was sich letztendlich in den wachsenden Lehrlingszahlen der letzten 6 Jahre widerspiegelt.

Zum 1. Jänner 2010 wurden im Justizressort 273 Lehrlinge im Lehrberuf „VerwaltungsassistentIn“ ausgebildet. Darüber hinaus befanden sich sieben Bedienstete in der Weiterverwendungspflicht.

Zu 10:

In der Zentralstelle des Bundesministeriums für Justiz kam es in den Jahren 2006 – 2009 im Bereich der Beamten zu folgenden Pensionierungen:

2006	3
2007	4
2008	5
2009	2
2010 (Jänner und Februar)	1

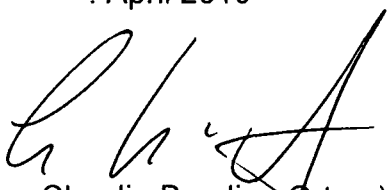
Für den Bereich der Vertragsbediensteten lässt sich keine Aussage treffen, weil hier der Grund für die Beendigung des Dienstverhältnisses nicht erfasst wird.

Für die Jahre 2000 bis 2005 (also vor Einführung von PM-SAP für den Bundesdienst) ist die Beantwortung mit vertretbarem Verwaltungsaufwand nicht zu bewältigen.

Zu 12:

Ich verweise auf den Personalplan zum BFG idF der 1. Anpassung 2010.

6. April 2010



(Mag. Claudia Bandion-Ortner)